

Février

1	13	Heidelberg	R. Ammersbach
10	4	Heidelberg	R. Ammersbach
ca. 12	plus. vols de 20—25	Nuremberg (Bav.)	E. Appenzeller
16	3 (et plumes quelques jours avant)	Lengenwang Allgäu	P. Müller
** 19/21	ca. 10	Wiesensteig	E. Appenzeller

Ces observations se divisent nettement en trois phases aussi: a) du 15 décembre au 1er janvier; cela correspond, avec 5 jours d'avance à peu près, à la première phase en Suisse. b) les 9 et 11 janvier, bref passage de gros vols; quelques jours plus tard débute la phase principale en Suisse. c) après une période d'absence d'environ trois semaines, quelques nouvelles observations, précédant de peu la dernière phase de notre pays.

On y remarquera la concordance entre ces deux séries, avec le décalage très normal, de quelques jours, entre le Sud de l'Allemagne et la Suisse.

Travaux cités:

- Géroutet P. (1942): Le Jaseur boréal en Suisse pendant l'hiver 1941—42. Nos Oiseaux XVI., 185—192.
- Krüger Chr. (1943): Silkehalens, *Bombycilla g. garrulus* (L.). Invasion i Europa Vinteren 1941—42. Dansk Orn. For. Tidsskrift XXXVII, 20—54.
- (1946): Invasion af Silkehaler, *Bombycilla g. garrulus* (L.) Vinteren 1943—44. Dansk Orn. For. Tidsskrift 40, 197—200.

Die Störche in der Schweiz

Statistik 1947

von Max Bloesch, Solothurn

Der schweizerische Storchbestand hat im Jahre 1947 glücklicherweise keine Einbussen erlitten. In 5 (1946 = 3) Horsten wurden 20 (1946 = 11) Jungstörche erbrütet, von denen 18 (1946 = 10) die Reise nach dem Süden antraten. 3 Horste wurden wohl von Störchen befliegen, doch kam es zu keiner Brut. Dieses Brutergebnis darf uns nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass unser schweiz. Storchbestand äusserst gefährdet ist. Wenn an die Verwirklichung eines Ansiedelungsversuches, den ich schon in meinem letzten Bericht angeregt habe, herangetreten werden soll, dann darf ein solcher Versuch nicht mehr allzulange hinausgeschoben werden.

Die Resultate der einzelnen Storchstationen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Allschwil. Die Störche erschienen am 11. u. 14. März. Die Brut verlief mit 4 Jungstörchen normal. Am 24. Juli wurde ein Jungstorch in einem Garten tot aufgefunden. Vermutlich war er in eine Leitung geflogen. Verschiedene Male sind fremde Störche erschienen, so am 9. April, 27. April (3 Stück),

** Aucune observation à Wiesensteig entre les 1. 1. et 19. 2. 47 malgré des tournées quotidiennes.

28. April (6 Stück). Zu Kämpfen kam es jedoch nie. Die Abreise unserer Störche fällt auf den 2. August. (A. Brise)

Schweizerhalle. Auch dieses Jahr sind keine Störche erschienen. Das Nest dürfte wohl verwaist bleiben. (Dir. Leuthold)

Frick. Die Ankunft der Störche fällt auf den 14. April 1645 Uhr. Die Brut zeitigte 3 Jungstörche. Die Abreise erfolgte am 23. August. (Dir. Roth)

Ryburg. a) *Bohrhaus 6.* Am 5. April hat 1 Storch das Nest auf dem Bohrhaus 6 bezogen; doch wurde er am 6. April vom Paare des Bohrhauses 9 wieder vertrieben. Das Nest blieb in der Folge unbesetzt.



Foto M. Bloesch

Altstorch nach der Fütterung
Ryburg, 18. 6. 1933

b) *Bohrhaus 9.* Ebenfalls am 5. April wurde dieser Horst von 2 Störchen besetzt, nachdem bereits am 13. März Störche über den Nestern gekreist hatten, ohne jedoch abzusteigen. Das Paar war aber am 13. April zum letzten Mal auf dem Nest, trotzdem es ganz normal gepaart hatte. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um das Brutpaar von Frick handelt, da diese Station am 14. April bezogen wurde. (Dir. Leuthold)

Neunkirch. Der Horst wurde am 11. bzw. 14. März von den Störchen bezogen. Die Brut zeitigte 4 Jungstörche. Am 7. Juli flog ein Jungstorch in eine elektrische Leitung und war sofort tot. Die 3 übrigen Jungstörche reisten am 14. Juli mit einer vorbeifliegenden Gesellschaft von zirka 10 Störchen ab. Die beiden Altstörche dagegen verliessen den Horst und die Gegend erst am 12. August. Wie alle Jahre waren öfters vorübergehend fremde Störche in der Gegend, ohne dass diese aber unsere Brutstörche störten. (J. Wäckerlin)

Ramsen. Ende April trafen 2 Störche auf dem Horste ein, ohne dass es zu einer Brut kam. Der eine Vogel ist anfangs August, der andere am 13. August weggezogen. (J. Brütsch)

Schlattingen. Beide Störche sind am 11. März am Horste eingetroffen. 5 muntere Jungstörche wurden grossgezogen, welche alle am 12. August die Ge-

gend verlassen. — Mitte März erschienen 3 weitere Störche und es kam in den folgenden Tagen zu heftigen Kämpfen. Dabei wurde ein Storch so schwer verletzt, dass er später auf dem Felde tot aufgefunden wurde. Er hatte einen Beinbruch und eine Halswunde. (E. Huldi)

Niederglatt. Die Störche trafen am 10. und 13. März ein. 4 Jungstörche wurden erbrütet und grossgezogen. Ein Storch verreiste am 12. August, vier am 13. August und der letzte am 18. August. Während der Brutzeit wurde das Nest ständig von 4—5 fremden Störchen angegriffen. Doch nahm die Brut keinen Schaden. (Dir. Metallwerke Refonda AG.)

Zusammenstellung:

Kanton	Ort	Ankunft		Anzahl juv.		Wegzug
		1. St.	2. St.	erbr.	abger.	
Baselland	Allschwil	11. 3.	14. 3.	4	3*	2. 8.
Aargau	Schweizerhalle	verwaist!				
	Frick	14. 4.	14. 3.	3	3	23. 8.
	Ryburg a)	5. 4.	—, —	keine	Brut!	
Schaffhausen	b)	5. 4.	5. 4.	keine	Brut!	
	Neunkirch	11. 3.	14. 3.	4	3*	14. 7./12. 8.
Thurgau	Ramsen	? 4.	? 4.	keine	Brut!	
	Schlattingen	11. 3.	11. 3.	5	5	12. 8.
Zürich	Niederglatt	10. 3.	13. 3.	4	4	12./13. u. 18. 8.

* = 1 juv. verunglückt

Meinen zuverlässigen Berichterstattem möchte ich auch an dieser Stelle für ihre wertvollen Berichte meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Zur Brutbiologie der Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.)

Von Dieter Burckhardt, Basel

Einleitung

Während eines dreimonatigen Aufenthaltes in der Camargue (Département Bouches du Rhône) hatte ich Gelegenheit, einige Beobachtungen über die Brutbiologie der Beutelmeise zu sammeln. Meine Zusammenstellung besteht hauptsächlich aus einem Mosaik von zufälligen Einzelfeststellungen. Der kleinste Teil beruht auf Planbeobachtung. Ich weilte vom 3. April bis zum 1. Juli 1947 in Südfrankreich mit Ausnahme von zwei kürzeren Perioden vom 19. bis zum 26. April und vom 15. bis zum 20. Mai.

Das Beobachtungsgebiet

Wir wohnten am Ostufer des Etang du Vaccarès etwa 18 Kilometer südlich von Arles. Mein Beobachtungsgebiet erstreckte sich längs der Strasse von der Capellière südlich bis nach la Pèbre, also über ungefähr 10 Kilometer. Vor allem beobachtete ich auf dem Besitz der Tour du Valat.

Mein Beobachtungsgebiet liegt ganz in der Basse-Camargue. Darunter versteht man den Teil der Camargue, der charakterisiert ist